

Protokoll

des „Net-Fleck Aerzen Stammtisch“ vom 6. Februar 2019 im Gewölbekeller der Domänenburg Aerzen

TOP1: Begrüßung

Herr Wittrock und Frau Lubetzky eröffnen den 5. Net-Fleck Aerzen Stammtisch und heißen die Vertreter aus Vereinen, Verbänden und Einrichtungen herzlich Willkommen. Das Thema „Ehrenamt“ (im Wandel) bildet den roten Faden der heutigen Veranstaltung. Hierzu wird es zwei kurze Beiträge von Herrn Wittrock und Frau Lubetzky geben, daran schließt sich im TOP3 ein Word-Café an.

Vorher informiert Frau Lubetzky die Gäste darüber, dass die Gemeinde mit Beginn des neuen Jahres von der klassischen Anmeldung für Angebote der Jugendarbeit auf ein „Online-Anmeldeverfahren“ (www.aerzen.feripro.de) umgestiegen ist. Sie teilt mit, dass für die Online-Anmeldung zukünftig ein Teilnehmerpass mit Zugangscode notwendig ist, der vor jeder Anmeldephase in der Gemeinde für ca. 3 bis 5 Euro käuflich erworben werden kann! Inhaber des Teilnehmerpasses haben dafür freien Eintritt bei der Ferienauftaktveranstaltung, eine weitere Neuheit beim Flecken Aerzen, welche mit Beginn der Oster-, Sommer- und Herbstferien im Hummetalbad Aerzen stattfinden wird. Ein Planungstreffen dazu fand Anfang Januar mit dem Aerzener Schwimmverein, dem Förderverein der Hummetalbäder, dem MTSV Aerzen und der Jugendarbeit Aerzen statt. Frau Lubetzky betont, dass man sich erst mal im kleinen Kreis treffen wollte, andere Vereine, Verbände und Gruppen aber genauso an der Veranstaltung mitwirken können und herzlich dazu eingeladen sind.

In diesem Zusammenhang gibt Frau Lubetzky Informationen über den aktuellen Kostostand des „Net-Fleck Aerzen“. Im Moment verfügt das Netzwerk über ein Budget in Höhe von 8.700 Euro.

Frau Lubetzky bittet die Vertreter aus Vereinen und Einrichtungen um Handzeichen, die damit einverstanden sind, dass das „Net-Fleck Aerzen“ die Gesamtkosten für das geplante „Pool-Kino-Event“ (4. Oktober 2019, Hallenbad Aerzen) mit dem Veranstaltungsteam Zephyrus übernimmt. Das Ergebnis ist einstimmig, das Net-Fleck Aerzen übernimmt die Kosten in Höhe von ca. 4.000 Euro für die Veranstaltung!

TOP 2: Impulsreferat zum Thema Ehrenamt (Herr Wittrock und Frau Lubetzky)

In einem ca. 15 minütigen Kurzreferat gehen Herr Wittrock und Frau Lubetzky auf die Veränderungen und Schwierigkeiten im Ehrenamt ein und geben Beispiele aus der Praxis. Frau Lubetzky weist an der Stelle auf eine Studie „Keine Zeit für Jugendarbeit?!“ von Professor Rauschenbach hin. Interessierten stellt Frau Lubetzky diese Studie gern zur Verfügung.

TOP 3: World-Café

Frau Lubetzky stellt in wenigen Sätzen die Methode und den Ablauf des World-Cafés vor. Insgesamt gibt es sieben Tische zu unterschiedlichen Themen. In einem Zeitfenster von ca. 5 bis 6 Minuten diskutieren die Personen an den jeweiligen Tischen über das Thema des Tisches. Frau Lubetzky gibt nach einer gewissen Zeit dann das Signal, zum Ende zu kommen und bittet die Gäste darum, sich dann einen neuen Tisch mit neuen Tischnachbarn zu suchen. Insgesamt gibt es 5 Runden. Am Ende werden die Ergebnisse zu den einzelnen Themen im Plenum noch einmal vorgestellt.

Frau Lubetzky wird sich in den kommenden Wochen mit den Ergebnissen auseinandersetzen und nach Möglichkeiten der Umsetzung schauen.

Tisch 1:

Was macht ein Ehrenamt Ihrer Meinung nach interessant – was lohnenswert?

- Aufbauarbeiten, Gestaltungsmöglichkeiten
- Private Interessen, eigene Träume leben
- Soziales Engagement – „Die Welt ein Stückchen besser machen“
- Fortbestand von Angeboten – Sparten im Sport
- Die Vielfältigkeit der Herausforderungen und Aufgaben
- Sich grenzenlos auf verschiedene Themen einlassen
- Lohn im Ehrenamt ist Freude
- Uneigennützig – ohne Gegenforderung – zu sein
- Viele soziale und neue Kontakte
- Ein gutes Gefühl etwas für andere getan zu haben
- Förderung der Kommunikation
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Gemeinsame Unternehmungen, z.B. Reisen
- Bildung von Netzwerken, Kooperationsstrukturen aufbauen und festigen
- Positive Beeinflussung

Tisch 2:

Worin sehen Sie die Aufgaben eines Ansprechpartners für das Ehrenamt im Flecken Aerzen?

- Sprachrohr für die Jugend sein
- Bildliche, personelle Verknüpfung, damit die Menschen wissen, an wen sie sich bei Fragen und Schwierigkeiten wenden müssen!
Beispiel: mit der Jugendarbeit verbindet jeder das Gesicht von Frau Lubetzky
- Flyer/Übersicht über Angebote sämtlicher Vereine erstellen/veröffentlichen
- Hilfe bei behördlichen Aufgaben/Vorgaben (z.B. Versicherungen, Haftung, Genehmigungen etc.)
- Unterstützung bei der Organisation, z.B. von Veranstaltungen

- **Zusammenführen** der unterschiedlichen Vereine/Ehrenamtlichen zum **Gemeinsamen Miteinander**, damit **keine Konkurrenz** entsteht! Ein gutes Beispiel/eine gute Methode ist das „Festival der Vielfalt“
- Öffentlichkeitsarbeit, Pressearbeit, Soziale Netzwerke nutzen wie z.B. Instagram
- Übersicht über offene Stellen im Ehrenamt (Datei führen) – wo sind offene Stellen – womöglich sucht „jemand“ eine Aufgabe/Ehrenamt, weiß aber nur nicht was und wo?
- Übersicht über Fördermöglichkeiten für Vereine, Verbände, Gruppen etc.
- Organisatorische **Abstimmung (Veranstaltungskalender)** der Veranstaltungstermine, damit keine Überschneidungen entstehen – womöglich gibt es sogar Möglichkeiten, Feste/Veranstaltungen als Kooperation durchzuführen

Tisch 3:

Welche Schritte und Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach notwendig, um das Ehrenamt weiter zu stärken?

- Fortbildungsangebote und Qualifikationsmöglichkeiten schaffen/anbieten/veröffentlichen
- Aufgabenteilung
- Bürokratie für Vereine „abschaffen“
- Untereinander helfen – Vernetzung der Vereine, Verbände etc.
- Den Nutzen des Ehrenamtes aufzeigen
- Aufklärung über das Ehrenamt (Inhalte und zeitlicher Umfang)
- Überforderung vermeiden – nicht zu viel Verantwortung auf einzelne abwälzen
- Spaß und Freude vermitteln
- (mehr) Anerkennung durch Gesellschaft, Organisation selbst und Vergünstigungen/Ermäßigungen
- Arbeitgeber mehr über die Bedeutung des Ehrenamtes sensibilisieren und aufklären
- Ehrenamt zeitlich und mengenmäßig begrenzen
- Präsenz zeigen, Werbung machen – auch außerhalb der Vereine, z.B. in Schulen

Tisch 4:

Wie gelingt es uns, unsere Angebote noch besser auf die Bedürfnisse und Lebenslagen von Familien, Kindern und Jugendlichen abzustimmen

- Moderne Kommunikation nutzen (WhatsApp, soziale Netzwerke etc.)
- Schulen und Kindergärten weiter und intensiver mit einbeziehen
- Direkt mit Kindern, Jugendlichen und Adressaten sprechen
- Umfragen/Bedürfnisanalyse
- Direkter Kontakt
- Politik einbeziehen
- Vereinsübergreifend und institutionsübergreifend agieren und handeln

Tisch 5:

Wo sehen Sie weiteren (Handlungs)Bedarf in Zusammenhang mit Ihrer (ehrenamtlichen) Tätigkeit?

- Verschiedene Zugangsmöglichkeiten schaffen
- Vernetzung (vereinsübergreifend, institutionell – Schulen, Kindergärten, Vereine)
- Zusammenarbeit
- Tätigkeitsprofil erstellen/Übergabemappe für „die Neuen“ im Ehrenamt (z.B. welche (Pflicht)Aufgaben habe ich als Spartenleiter wahrzunehmen)
- Mehr Ehrenamtliche als Springer, die in anderen Vereinen aushelfen können – einen Pool von Ehrenamtlichen aufbauen, auf die man in „Notzeiten“/bei „Engpässen“ zurückgreifen kann
- Öffnen für Neues und neue Teilnehmer
- Tragendes Mitspracherecht bei Aktivitäten und Entscheidungen die Auswirkungen auf „uns“ haben (Sicht der Betreuer auf unterer Ebene)
- Unterstützung geben – Überforderung vermeiden
- Zeitaufwand definieren

Tisch 6:

Mit welchen Hindernissen und Schwierigkeiten hatten und haben Sie in Ihrer Tätigkeit zu kämpfen?

- Mangelndes Interesse derer, für die Angebote gemacht werden
- Zu geringe Abstimmung der Vereine untereinander – „Doppelangebote“ – und letztlich zu wenig Teilnehmer – „Konkurrenz“
- Schwierigkeiten mit Arbeitgeber
- Aufgabenhäufung (eine oder wenige Personen machen „Alles“)
- Verlässlichkeit der Teilnehmenden
- Zeitproblem
- Nachwuchsprobleme
- Wenig Anerkennung
- Vereinbarkeit Familie und Ehrenamt
- Datenschutz
- Austausch untereinander fehlt
- Behördliche Vorgaben und **Hürden!** Antrag auf Genehmigung für
- Hygienebestimmungen

Tisch 7:

Wie gelingt es uns, junge Menschen für ein Ehrenamt zu begeistern – Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden

- Schwerpunkte bei Alt und Jung setzen
- Gemeinschaftliche Aktionen fördern
- Überforderung vermeiden bzw. darauf „ein Auge“ haben
- Die Bedeutung des Freundeskreis beachten – einer zieht den anderen mit

- Keine Scheinbeteiligung – Jugendlichen eine echte Einflussnahme ermöglichen – spürbar machen
- Kritische Sichtweisen von Jugendlichen fördern und nicht im Keim ersticken – mundtot machen
- Motivieren
- Anreize geben (Zeugnis, Urkunde, Freikarten, Preise etc.)
- Informationen zur Ehrenamtscard
- Plattform bieten
- Ausbildung
- Ideen und Wünsche berücksichtigen
- „Kleine Aufwandsentschädigung“
- Offene Angebote gestalten, die Ehrenamt fördern – aber von Jugendlichen nicht unbedingt als Ehrenamt wahrgenommen werden
- Erreichbare Ziele definieren
- Erwachsene/Eltern müssen Vorbildfunktion einnehmen
- Loben – Feedback geben

Top 4: Abschluss

- Herr Kauert gibt Informationen zu den Planungen des Landkreises zum Thema Ehrenamt und weist auf einen Flyer hin, der vor kurzem erschienen ist und das Ehrenamt stärker in den Vordergrund holt.
- Frau Hampel stellt das Angebot der Gemeindebücherei vor, welches sich nicht nur auf Bücher beschränkt. Genauso kann man sich dort CD's, DVD's und Spiele ausleihen. Ein Strafgeld für eine verspätete Abgabe fällt für Vereine nicht an.
- Frau Kimpel-Groppe weist auf ein Mit-Bring-Frühstück anlässlich des internationalen Frauentags am 9. März um 9 Uhr im Gemeindehaus der ev.-luth. Kirchengemeinde hin. Diese Veranstaltung findet im Rahmen „100 Jahre Frauenwahlrecht“ statt. Auch Männer sind herzlich dazu eingeladen.